

Kuratieren studieren

»Kulturen des Kuratorischen« an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig

Kulturen des Kuratorischen« ist ein weiterbildendes Studienangebot, das anwendungsorientierte Forschungspraxis mit wissenschaftlicher Reflexion verbindet. Der Studiengang an der *Hochschule für Grafik und Buchkunst*, dessen erster Jahrgang im Wintersemester 2009/2010 mit 13 Studierenden gestartet ist, dauert 4 Semester und schließt mit dem Master of Arts ab. Voraussetzung für die Aufnahme in den Studiengang sind ein erster berufsqualifizierender Studienabschluss mit mindestens 240 Leistungspunkten nach dem ECTS (European Credit Transfer System) und Berufserfahrung in einem für den Studiengang relevanten Feld von in der Regel nicht unter einem Jahr. Die Studiengebühren für den Studiengang betragen zurzeit 400 Euro pro Semester. Die Lehrveranstaltungen finden in monatlichen Blöcken von in der Regel 3 bis 6 Tagen statt, sodass es den Studierenden möglich ist, auch während des Studiums ihrer beruflichen Tätigkeit nachzugehen. Das Studium kann alle zwei Jahre zum Wintersemester begonnen werden.

»Kulturen des Kuratorischen« wendet sich an Menschen mit unterschiedlichen disziplinären oder professionellen Hintergründen: den Künsten, der Kulturvermittlung, den Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften. Sie vereint, dass sie an einer engagierten Arbeit im kulturellen Feld interessiert sind und sich in konzentrierter, wissenschaftlich fundierter Weise Zusatzqualifikationen für ihre zukünftige berufliche Praxis im Bereich des Kuratorischen aneignen wollen. Das Studienprogramm vermittelt nicht nur Praxiswissen wie Methoden der Konzeption, Organisation und Durchführung kuratorischer Projekte, sondern ebenso die theoretischen Mittel zur Analyse, Erörterung und Weiterentwicklung von Ausstellungen und anderen Formen der Kulturvermittlung. Die acht Module, die innerhalb der zwei Jahre durchlaufen werden, umfassen:

- Geschichte und Theorie des Kuratorischen / Geschichte des Ausstellens,
- Geschichte und Theorie des Kuratorischen / Transdisziplinarität,
- Geschichte und Theorie des Kuratorischen / Transkulturalität,
- Kunstgeschichte und -theorie der Moderne und der Gegenwart,
- Projektmanagement,

- Forschungspraxis I: Kuratorisches Projekt,
- Forschungspraxis II: Masterarbeit / Konzeption,
- Forschungspraxis III: Masterarbeit.

In transdisziplinär angelegten Seminaren, Workshops, Vorträgen und Exkursionen befassen sich Lehrende und Studierende mit den historischen und aktuellen Verhältnissen, den Bedingungen und Potentialen, die das Kuratorische als eine eigene Methode der Generierung, Vermittlung und Reflexion von Erfahrungen und Wissen herausgebildet hat. Hierbei werden die Lehrenden – Thomas Weski, Inhaber der vom *Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft* und der *Sparkassen-Finanzgruppe* eingerichteten Stiftungsprofessur Kulturen des Kuratorischen, Beatrice von Bismarck, Inhaberin der Professur für Kunstgeschichte und Bildwissenschaft an der *HGB* sowie Programmleiterin der hochschuleigenen Galerie und Jörn Schaffaff, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Studienganges – von internationalen Gästen aus Kunst, Wissenschaft und kuratorischer Praxis unterstützt.

Im Mittelpunkt des Studienangebotes stehen die beiden kuratorischen Projekte: Unter realen Bedingungen entwickeln die Studierenden ihre eigenen Statements zu den aktuellen Herausforderungen und Möglichkeiten des Kuratorischen. Welche Relevanz besitzt das Kuratorische im kulturellen Feld unter den Bedingungen der Globalisierung? Wie verhalten sich Verfahren, Strategien und Effekte des Kuratorischen zu denen der Kunst und Wissenschaft? Wo liegen Gemeinsamkeiten oder Perspektiven des gegenseitigen Austauschs? Welche Eigenheiten zeigt das Kuratorische in den Einzelkünsten und welche Formen nimmt es in unterschiedlichen Kulturen an? Welche Funktionen kommen dem Kuratorischen in den jeweiligen ästhetischen, gesellschaftlichen oder ökonomischen Zusammenhängen zu? – In einer Durchdringung von Theorie und Praxis sind es Fragen wie diese, denen sich das Programm des Masterstudienganges »Kulturen des Kuratorischen« widmet.

Hintergrund der Einrichtung des neuen Studienganges ist die Beobachtung, dass sich das Kuratorische in den vergangenen Jahrzehnten als eine eigene Methode der Generierung und Vermittlung von Wissen (im Sinne einer Kombination aus ästhetischer

Erfahrung, diskursivem und performativem Wissen) herausgebildet hat – vornehmlich im Feld der bildenden Kunst, aber zunehmend auch in benachbarten Disziplinen, etwa des Tanzes, des Theaters, des Films, der Literatur, der Musik sowie nicht zuletzt auch den Naturwissenschaften. Das Kuratorische erscheint nunmehr selbst als eine Wissensform, die zwischen den Wissensformen der Kunst und der Wissenschaft angesiedelt ist, mit beiden Feldern in Beziehung steht und von den Akteuren dieser Felder mit geprägt wird. Dabei kommt es zu Positionsverschiebungen, zu Austauschprozessen und Veränderungen traditioneller Rollenmuster. Praktiken, Konzepte und Strategien des Kuratorischen, wie sie sich in den oben genannten Disziplinen herausgebildet haben, berühren, überlagern und durchdringen einander – und entwickeln sich dabei weiter.

Im Zusammenhang mit den auf diese Weise komplexer gewordenen Kompetenzanforderungen im kuratorischen Bereich steht auch, dass das Ausstellungswesen in den vergangenen 15 Jahren in besonderem Maße an kultureller, gesellschaftlicher und ökonomischer Bedeutung gewonnen hat. Gründe dafür liegen in den wachsenden Besucherzahlen, der erhöhten Mobilität von Menschen, Objekten und Informationen – wie sie sich etwa in der Biennale-Kultur niederschlägt – sowie der gestiegenen Bedeutung der Kultur für die wirtschaftliche Entwicklung von Regionen.

Im Studienprogramm »Kulturen des Kuratorischen« wird mit nationalen und internationalen Kooperationspartnern zusammengearbeitet. Dieser Austausch trägt dazu bei, Lehre und Forschung auf eine breite praktische und theoretische Basis zu stellen. Die aktuellen Partner sind: die *Staatlichen Kunstsammlungen Dresden*, das *Institut für Theaterwissenschaft* (Masterstudiengang Tanzwissenschaft) an der *Freien Universität Berlin* und das *Goldsmiths College* (Ph. D. Program Curatorial/Knowledge) in London.

Judith Krakowski, Beatrice von Bismarck und Jörn Schaffaff

Kontakt

Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, Kulturen des Kuratorischen, Judith Krakowski, Wächterstraße 11, 04107 Leipzig, T0341/2135-178, kdk@hgb-leipzig.de, www.kdk-leipzig.de